

• neue
galerie

**Chronopolitische
Erkundungen
Lana Čmajčanin
12.09.–08.11.2025**

kuratiert von Bettina Siegele



Inhalt

3 *Ausstellungstext*

10 *Raumplan*

11 *Werkliste*

12 *Biografie*

13 *Credits*

14 *Termine*

• **neue
galerie**

Rennweg 1, Großes Tor, Hofburg, Innsbruck
Tel. +43 512 57 81 54, office@kuveti.at, kuveti.at
Mi–Fr 12.00–17.00 | Sa 11.00–15.00

Chronopolitische Erkundungen

Lana Čmajčanin

Ausstellungstext

Lana Čmajčanin befasst sich in ihrer künstlerischen Praxis mit der Politik des Erinnerns und des Vergessens und den Verflechtungen wirtschaftlicher, geografischer, historischer und imperialer Faktoren und deren Sichtbarmachung. Anhand historischer Ereignisse und ihrer Korrelation mit der Gegenwart sowie den aktuellen geopolitischen Landschaften Europas, öffnet die Künstlerin in der Neuen Galerie der Künstler*innen Vereinigung Tirol einen chronopolitischen Raum, der unterschiedliche Perspektiven auf (historische) Ereignisse und auf die Konstruktion von Geschichte ermöglicht.

In ihrer Arbeit verweist die Künstlerin auf die unterschiedlichen Schichten der Vergangenheit und verdeutlicht die sich wiederholenden Narrative und systematischen Erfindungen historischer und geopolitischer Wahrheiten und Vorstellungen in Bezug auf den Balkan. In ihrem Essay *Postjugoslawische Kunst – jenseits der Sozialutopie* ordnet Jelena Petrović Lana Čmajčanins Œuvre in eine politisch engagierte postjugoslawische Kunst ein, die nicht nur geprägt ist von Erinnerungspolitik, der Auseinandersetzung mit Kriegstraumata und den Folgen des sozialen Verfalls, sondern auch von dem Versuch, eine gemeinsame Wahrheit über den Krieg zu artikulieren¹.

Von dieser Auseinandersetzung und der Suche nach Wahrheit in Čmajčanins künstlerischem Werk zeugt auch die Ausstellung *Chronopolitische Erkundungen* in der Neuen Galerie. Beim Betreten der Ausstellungsräume erstreckt sich

¹ Jelena Petrović, *Postjugoslawische Kunst – jenseits der Sozialutopie*, übersetzt von Gaby Gehlen, in: *springerin*, Heft 1/2019 – Post-Jugoslawien. <https://www.springerin.at/2019/1/post-jugoslawische-kunst-jenseits-der-sozialutopie/> (abgerufen am 09.09.2025)

Ausstellungstext

an der gesamten linken Wand eine Wandtapete (#1), die bis in den zweiten Raum hinein reicht und zwischen einem floralen Muster eingebettet, historische Illustrationen von Vergewaltigungen zeigt. Die sehr plastischen Darstellungen von sexualisierter Gewalt stammen aus dem Werk *Balkangreuel* bestehend aus zwölf Tafeln in Licht- und Kupferdruck von Gottfried Sieben, welcher dieser unter dem Pseudonym Archibald Smith 1909 in Wien als Privatdruck der Gesellschaft Österreichischer Bibliophilen in einer limitierten Auflage von 550 Stück veröffentlichte. Die zwölf Tafeln zeigen Soldaten aus den verschiedenen Staaten und Regionen des Balkans – repräsentiert durch die der Zeit entsprechenden regionalen Uniformen – und untermauerte dabei in einer sehr brutalen und entmenslichenden Form, ein zu dieser Zeit im Habsburgerreich bereits vorherrschendes Stereotyp. Das Original war dabei einem privilegierten Kreis vorbehalten, doch schon bald wurden die Illustrationen aus *Balkangreuel* zu einer beliebten Vorlage für Raubkopien, die die damals aufkommende Faszination und Orientalisierung des Balkans in der Österreichisch-Ungarischen Habsburgermonarchie bediente. Die Verbreitung von Siebens Illustrationen und deren Kopien eignete sich ideal für die Verbreitung von Kriegspropaganda und Rechtfertigung der Annexion Bosniens durch Österreich-Ungarn im Jahr 1908.

Čmajčanin interessiert sich in den Darstellungen vor allem für die Frauen, die ohne eigene Identität oder nationale Zuschreibung, zu Subjekten einer Vergewaltigungsphantasie werden. In allen zwölf Tafeln werden die Frauen als tragische Opfer inszeniert, deren Schönheit und makellose nackte Körper an die Darstellung weiblicher Figuren in der

Malerei der Romantik („*Héroïnes romantiques*“²) erinnern und eine männliche Fantasie bedienen. Zugleich verkörpern die dargestellten Frauen für die Künstlerin das vergewaltigte Mutterland; das florale Muster – eine Wiederholung der zwölf Nationalblumen der Balkanstaaten – wird dabei den Uniformen entgegengestellt. Dadurch macht sich Čmajčanin weiblich gelesene Stereotypen zu eigen, um einen Kontrast zur abgebildeten Brutalität zu schaffen. Das Medium der Tapete und ihre Ästhetik sind eine Anspielung auf den vorherrschenden Geschmack der damaligen Zeit und transferieren die Gewalt in den physischen Raum. Der pornografische Charakter von *Balkangreuel* wird dabei seiner üblichen Lesart beraubt und umgedeutet. Als letzten Akt eines feministischen Widerstandes eignet sich Čmajčanin auch den Titel ***Balkangreuel*** für ihre eigene Arbeit an und verleiht ihm eine neue Bedeutung.

Während *Balkangreuel* sich dem Othering für Kriegspropaganda und Kriegsnarrativen widmet, thematisiert die Arbeit ***Don't Dream Dreams*** (#2) im ersten Ausstellungsraum die Romantisierung des Krieges. Ausgangspunkt der Arbeit ist das Ölgemälde *Nordlager bei Mostar während des Bosnienfeldzugs 1878* von Adolf Obermüller (Landschaft), Alexander Ritter von Bensa der Jüngere (Staffagen) und Alexander Kaiser (Architektur) aus dem Jahr 1878, welches sich heute im Heeresgeschichtlichen

² Der Begriff *Héroïnes romantiques* bezieht sich auf die gleichnamige Ausstellung im Musée de la Vie Romantique in Paris aus dem Jahr 2022, die die Darstellungen weiblicher Figuren im romantischen Zeitalter untersuchte. Eine kritische Auseinandersetzung mit diesen tragischen Heldinnen der Romantik findet sich auch in *Witches, Bitches, It-Girls. Wie patriarchale Mythen uns bis heute prägen* von Rebekka Endler, erschienen 2025 im Rowohlt Verlag.

Ausstellungstext

Museum in Wien befindet. Das Gemälde entstand im selben Jahr als der Berliner Kongress stattfand, bei dem Vertreter der europäischen Großmächte mit Russland und dem Osmanischen Reich die sogenannte Balkankrise beendeten und eine neue „Friedensordnung“ ausgehandelt wurde³. In dessen weiterer Folge besetzte Österreich-Ungarn das Gebiet von Bosnien-Herzegowina. Die dargestellte Landschaft zeigt eine romantische Berglandschaft, die mehr an die Alpen erinnert, als an Herzegowina und lenkt den Fokus weg von den aufmarschierenden Truppen und den Militärgebäuden am unteren Bildrand – ein Aufweichen dessen, was bevorsteht. Die über dem aufgeblasenen Bild montierte Neonschrift „Don't Dream Dreams“ spult indes mehr als ein Jahrhundert in der Geschichte vor, als 1992 der britische Politiker und Mediator Lord David Owen dem bosnischen Volk bei seinem Besuch in Sarajevo dazu riet „*Don't dream dreams ... don't live under this dream that the West is going to come and sort this problem out*“⁴ (in Deutsch: „*Träumen Sie keine Träume ... leben Sie nicht in der Illusion, dass der Westen kommen und dieses Problem lösen wird.*“), während die Stadt bereits von Serbien belagert und von ethnischer Säuberung und Genozid bedroht wurde. Ein Satz, mit dem er die letzte fragile Hoffnung auf Hilfe zunichtemachte. Mit *Don't Dream Dreams* veranschaulicht Čmajčanin die divergierenden Haltungen Europas in der Geschichte: die Eroberung, Ausbeutung, Besetzung und Kolonialisierung einer Region, die Romantisierung und Rechtfertigung dieses Vorgehens, gefolgt von Gleichgültigkeit.

³ vgl. Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner_Kongress (abgerufen am 09.09.2025)

⁴ Ian Traynor, „Trying the tyrant we helped to create“, *The Guardian*, 16.01.2020.

<https://www.theguardian.com/world/2002/jan/16/milosevictrial> (abgerufen am 09.09.2025)

Verzernte Narrative der Geschichtsschreibung und selektives
Erinnern thematisiert auch **Once We Were Brothers** (#4)

im hintersten Ausstellungsraum. Die Arbeit zeigt den Satz „Once We Were Brothers“ in arabischer Schrift in blauen Neonröhren auf einer modernen Op Art Tapete, deren Design an ein Posterdesign von Ivan Picelj für die 6. Internationale Grafikbiennale in Ljubljana im Jahr 1965 erinnert. Die 1955 gegründete Biennale verfolgte das Ziel, Kunst aus Ost, West und den ehemaligen Kolonien Asiens und Afrikas zusammenzubringen. Die Neoninschrift bezieht sich dagegen auf die in Jugoslawien begründete Bewegung der *Blockfreien Staaten* (*Non-Aligned Movement* – *NAM*), die eine Alternative zum vorherrschenden Ost-West-Konflikt initiieren wollte. Die Bewegung vereinte Nationen ehemaliger europäischer Kolonien und verfolgte einen intensiveren Austausch und Beziehung – eine Bruderschaft – zwischen Jugoslawien und weiteren Staaten des afrikanischen und asiatischen Kontinents. Der Farbton der Neonschrift ist ein direkter Verweis auf die Gegenwart: Pantone Reflex Blue – die Farbe der Fahne der Europäischen Union und der Flüchtlingsbewegung von 2015/2016 – als Kriegsflüchtlinge aus Syrien und Afghanistan über die sogenannte Balkanroute nach Europa flüchteten und europäischen Grenzen ihre Härte demonstrierten und sich mit illegalen Pushbacks gegen hilfesuchende Menschen abschottete, war von der einstigen „Bruderschaft“ nichts mehr zu spüren.

Darüber hinaus erinnert der arabische Schriftzug und die Worte „Einst waren wir Brüder“ auch an den Völkermord von Srebrenica vor 30 Jahren. Eines der größten Kriegsverbrechen seit dem Ende des 2. Weltkrieg, über das wir heute noch

Ausstellungstext

immer viel zu wenig wissen und bei dem über mehrere Tage im Juli 1995 Soldaten der Armee der Republika Srpska mehr als 8000 hauptsächlich männliche Bosniaken (muslimische Bosnier) im Alter zwischen 12 und 77 ermordeten. Dem Genozid voraus ging ein anschwellender Konflikt ausgelöst durch den Zerfall Jugoslawiens und den aufkommenden Nationalismusbestreben.

Die Arbeit der Ausstellung ***Anatomy of Speech*** (#3) im mittleren Raum, widmet sich diesem relativ jungen Nationalismus ehemaliger jugoslawischer Länder anhand einer Sprache, die heute oft mit BKS (für die westslawischen Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch) abgekürzt wird. Eine Sopranistin aus einem Ort in Montenegro, von dem es heißt, dass die Menschen dort die sauberste Sprache sprechen, performt im Video ein phono-poetisches Dada-Gedicht. Das von einer professionellen und trainierten Stimme vorgetragene Gedicht beruht auf einer logopädischen Übung zur Behandlung von Störungen der Sprache. Umgeben wird die Sopranistin von Illustrationen aus einem historischen Logopädie-Lehrbuch, die die Mundstellungen für eine logopädisch korrekte Aussprache und Artikulation veranschaulichen. Das von der Sopranistin gesungene Gedicht befindet sich an den gegenüberliegenden Wänden und visualisiert in seiner gedruckten Form seinen arrhythmischen Charakter. Čmajčanin bedient sich in *Anatomy of Speech* der dadaistischen Methode der Dekonstruktion der konventionellen Sprache und verdeutlicht damit die Absurdität der ethno-nationalistischen Diversifizierung der Sprachen des ehemaligen Jugoslawiens.

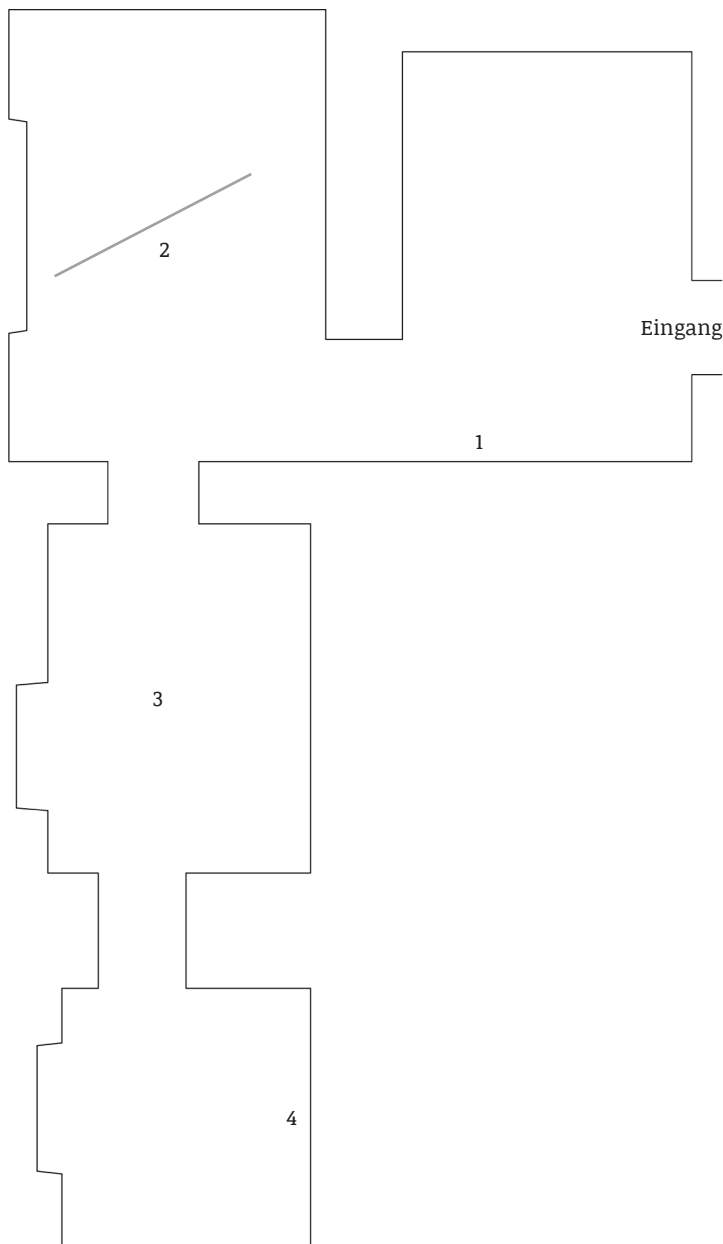
Lana Čmajčanin rüttelt mit den in der Ausstellung *Chronopolitische Erkundungen* gezeigten Werken an vorherrschenden hegemonialen Erzählungen, zeigt die Komplexität und Vielschichtigkeit von Geschichte sowie die ihr inhärenten Widersprüche auf und verdeutlicht gleichzeitig, wie Kunst dabei helfen kann, verstehen zu lernen.

Ausstellungstext

„*Es gibt keine Heilung, wir müssen ganz von vorne anfangen,*“
so die Künstlerin, und dabei unser Bestes versuchen, die
Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen.

Bettina Siegele

Raumplan



Werkliste

1 **BALKANGREUEL**

Wandtapete, Farbe: Rot, 657,5 x 220 cm, 2020

Werkliste

2 **DON'T DREAM DREAMS**

Installation: LED-Schrift, dimmbar, Wandtapete,
337,5 x 250,9 cm, 2023

3 **ANATOMY OF SPEECH**

Installation: Vorhang, HD-Video, Digitaldrucke,
220 x 496 cm, 2022

4 **ONCE WE WERE BROTHERS**

Installation: Neonlicht*, Wandtapete,
200 x 66 x 15 cm, 2020

*Leihgabe:

Courtesy of

KOROŠKA GALERIJA LIKOVNIH UMETNOSTI

MUSEUM OF MODERN AND CONTEMPORARY ART

KOROŠKA

SLOVENJ GRADEC, SLOVENIA

inv. no. I 27 *

Biografie

Biografie

Lana Čmajčanin geboren in Sarajewo, Bosnien und Herzegowina, hat einen Master-Abschluss in Bildhauerei von der Academy of Fine Arts, Universität Sarajewo, und promoviert derzeit an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Ihre multidisziplinäre Praxis umfasst Installationen, Video, Sound, Fotografie und Medienkunst und konzentriert sich auf geopolitische Kartierungen, soziale Machtstrukturen und die Auswirkungen von Kontrollmechanismen. Lanas Arbeit befasst sich mit Fragen der Verantwortung, Manipulation, struktureller und geschlechtsspezifischer Gewalt und der Politik der Erinnerung. Durch umfangreiche Recherchen untersucht sie historische Ereignisse, kulturelle Erzählungen und persönliche Geschichten, insbesondere im komplexen sozio-politischen Kontext des Balkans. Ihre Kunst stellt konventionelle Erzählungen in Frage, stärkt die Handlungsfähigkeit von Frauen und setzt sich für marginalisierte Stimmen ein. Lana hat international an prominenten Ausstellungsorten ausgestellt, darunter das Van Abbemuseum, Eindhoven, das Photography & Multimedia Museum, Tiflis, das MAXXI Museum, Rom, und das Stedelijk Museum, Amsterdam. Ihre Arbeiten wurden auf der Manifesta 14, der Biennale von Venedig und der Internationalen Biennale von Moskau ausgestellt. Für ihre Beiträge zur zeitgenössischen Kunst hat sie zahlreiche Preise, Nominierungen und Stipendien erhalten.

www.lanacmajcanin.com

Credits

Kuratorin: Bettina Siegele

Credits

Technik und Ausstellungsaufbau: Paul Irmann, Nicolas Rich

Produktion: Cornelia Reinisch-Hofmann

Ausstellungsfolder: Milena Thurner

Ausstellungsfolder Redaktion: Bettina Siegele & Cornelia Reinisch-Hofmann

Grafik Folder: Marille. Büro für Grafik und Text

Wir bedanken uns für die Leihgabe beim Museum für Moderne und Zeitgenössische Kunst Koroška (KGLU)



Die Ausstellung *Chronopolitische Erkundungen* wurde eigens für das gleichnamige Jahresprogramm 2025 von Bettina Siegele kuratiert.

Termine

Termine

Eröffnung

Donnerstag 11.09.2025, 19.00

Willkommen: Sebastian Köck (Vorstandsmitglied)

Einführung: Bettina Siegele

Kuratorinnenführung mit Bettina Siegele

17.09.2025 | 17.30

Ausstellungsrundgang Kunst & Kaffee

18.10.2025 | 11.30

Artist Talk mit Lana Čmajčanin

PREMIERENTAGE 2025

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen im Rahmen
der Ausstellungen finden Sie unter:

www.kuveti.at

Link zur digitalen Version der **Ausstellungsbroschüre**:



Link zum **Audiotext**:

